

bet man im 12. Jahrhundert, und es gilt seitdem in der Kirche, auch in der ganzen protestantischen Kirche, als kirchlicher Act der Confirmation, nur in Holland und Frankreich ist es bloß weltlich, und in der griechischen Kirche fehlt es ganz.

Das Aufgebot geschah früher immer dreimal, nach Art der röm. Gesetzproclamationen an drei Markttagen.

Dem Aufgebote folgte innerhalb 6 Wochen *) die Benediction oder Einssegnung. Wesentlich ist bei dieser Einssegnung der Ehe oder der Copulation unter Katholiken und Protestanten

1) die ausdrückliche Frage:

„N. N. wollt ihr diese eure gegenwärtige Braut N. N. (oder diesen gegenwärtigen Bräutigam N. N.) zur Ehefrau (zum Ehemann) haben?“

2) das Ringewechseln und die Zusammenfügung der Hände durch den Geistlichen;

3) die feierliche Erklärung: Ich spreche euch ehelich zusammen im Namen Gottes des Vaters, Sohnes und heil. Geistes;

4) die Formel: Was nun Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden;

5) die Handauslegung unter Gebet und Ertheilung des hohenpriesterlichen Segens, welcher kniend empfangen wurde.

Die Texte 1. Moses 2, 18—24, Matth. 19, 3—6, Johannes 2, 1—11 waren gewöhnlich Grundlage der Ermahnung.

Die öffentliche Trauung in der Kirche war von jeher Gesetz, und Privattrauung vor Zeugen Ausnahme. Die Katholiken mußten vor der Benediction eine Messe abhalten lassen. Die Protestanten pflegten am zweiten Aufgebotssonntage zu communiciren. Stille Trauung kam nur vor: 1) bei Armen, 2) bei Geschwächten, 3) bei zweiter und dritter Ehe. Die Braut stand bei der Copulation an der linken Seite

*) Verzögerte sich die Eingehung der Ehe länger, so verlor die Proclamation ihre Kraft und mußte wiederholt werden. Andere Gesetzgebungen variiren zwischen 2 bis 6 Monaten. Geschiedene mußten bei Wiederverheirathung aufs Neue proclamirt werden. Unterlassene Proclamation machte die Ehe nicht ungültig, den Geistlichen und die Contrahenten aber strafbar. Gänzliche Dispensation forderte einen Eid. Bei unaufschiebbaren Trauungen, z. B. einer schwangeren Braut mit einem sterbenden Manne, wurde in favorem prolis die Proclamation präsumirt.